

Unterrichtsqualitätseinschätzungen im Referendariat – Fach- und Seminarleiter*innen im Vergleich mit Referendar*innen

Projekthintergrund

Die Beurteilung von Unterrichtsqualität ist ein zentraler Baustein der Lehrer*innenbildung und nimmt damit im Referendariat eine wichtige Rolle ein. Unterrichtsbesuche, Reflexionsgespräche und die regelmäßigen Fachseminarsitzungen bieten im Referendariat Anlässe Unterrichtsqualität zu beurteilen und auch zu diskutieren.

Stand der Forschung

In den letzten Jahren konnten bereits Faktoren beforscht werden, die zu Unterschieden in der Beurteilung führen können. So können individuelle Voraussetzungen von externen Beobachter*innen zu einer Varianz in der Beurteilung führen (Praetorius, 2013). Die Perspektive auf den Unterricht (Lehrer*innen, Schüler*innen, Beobachter*innen) kann ebenfalls einen Einfluss auf die Beurteilung haben (Fauth, Decristan, Rieser, Klieme, & Büttner, 2014). Aber auch eine Beurteilung mit unterschiedlichen Kriterien kann zu einer Varianz in der abschließenden Wertung führen (Brunner, 2018). Nachdem bereits bei einer ersten Untersuchung mit 17 Fach- und Seminarleiter*innen (GDCP Jahrestagung 2020) gezeigt werden konnte, dass zwischen den Fachseminaren Unterschiede in der Auswahl, Gewichtung und Bewertung von Unterrichtsqualitätskriterien auftraten, blieb die Frage offen ob dies auch auf Referendar*innen zutrifft und ob diese auch zwischen beiden Gruppen sichtbar werden.

Zielstellung

Vor diesem Hintergrund bestand das Ziel der Studie darin, die Beurteilung der Unterrichtsqualität durch Referendar*innen zu untersuchen und diese Beurteilung mit den Ergebnissen der Fach- und Seminarleiter*innen zu vergleichen. Die Fragestellungen waren hierbei:

- Welche Kriterien werden sowohl von Fach- und Seminarleiter*innen, als auch von Referendar*innen mehrheitlich zur Beurteilung einer Chemiestunde genutzt?
- Inwiefern lassen sich Unterschiede zwischen den Gruppen hinsichtlich der Wertung einzelner Kriterien und der gesamten Stunde herausstellen?

Methodisches Vorgehen

Um die beiden Gruppen direkt miteinander vergleichen zu können, wurde das Setting der vorangegangenen Studie (Heinitz & Nehring, 2021) zunächst auf die Gruppe der Referendar*innen übertragen. Insgesamt nahmen 17 Referendar*innen aus drei verschiedenen Fachseminaren an der Untersuchung teil. Diese erhielten dieselbe Videoaufzeichnung wie die Fach- und Seminarleiter*innen, in welcher eine Referendarin in einer 45-minütigen Chemiestunde zu sehen ist. Anschließend wurde die Unterrichtsqualität in leitfadengestützten Einzelinterviews beurteilt, wobei die Auswahl der Kriterien freigestellt wurde. Die Interviews wurden vollständig aufgezeichnet, transkribiert, in Kodiereinheiten unterteilt und anschließend kodiert. Für die Kodierung wurde das Manual der

naturwissenschaftsdidaktischen Perspektivierungen (Heinitz & Nehring, 2020) verwendet. Dieses erfasst die Unterrichtsqualität mit Hilfe von 50 Perspektivierungen, die in sieben Dimensionen unterteilt sind und umfasst neben generischen auch fachspezifische und hybride Qualitätsmerkmale. Die Qualität wird durch die Perspektivierungen möglichst breit erfasst und steht in direktem Bezug zum generischen Syntheseframework (Praetorius, Herrmann, Gerlach, Zülsdorf-Kersting, Heinitz & Nehring, 2020). Neben der Erfassung der genutzten Kriterien, wurde auch die Wahrnehmungsqualität in vier Stufen und die Wertung der Kriterien in fünf Stufen abgebildet. Abschließend wurden auch die Referendar*innen zur Benotung der Stunde aufgefordert.

Ergebnisse

Die Beurteilung durch die Referendar*innen weist sowohl bei einem Vergleich innerhalb der Gruppe, als auch beim Vergleich mit den Fach- und Seminarleiter*innen viele Unterschiede auf. Zunächst spiegelt sich dies deutlich in der Benotung der Stunde wider (Abb. 1), die bei den Referendar*innen zwar tendenziell positiver ausfällt, aber vergleichbar stark gestreut ist. Diese Unterschiede sind auch bei der Wertung einzelner Perspektivierungen vergleichbar ausgeprägt.

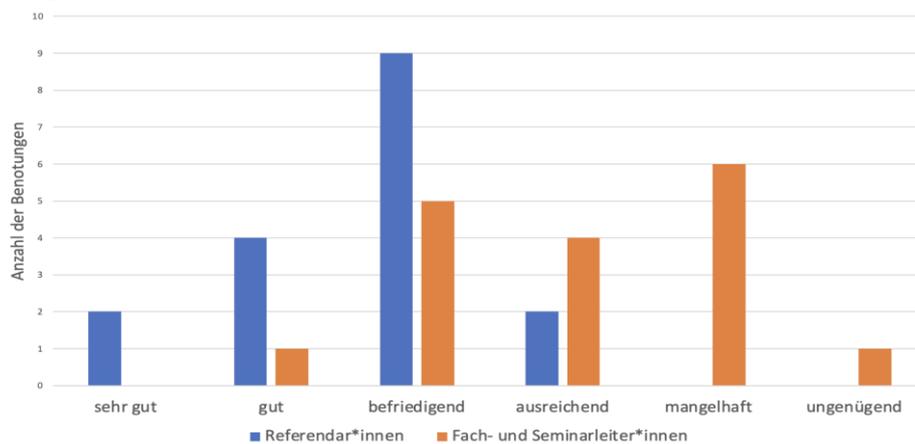


Abbildung 1: Benotung der Unterrichtsaufzeichnung

Weiterhin zeigen sich deutliche Gruppenunterschiede in der Nutzungshäufigkeit unterschiedlicher Perspektivierungen. Die Fach- und Seminarleiter*innen nutzen insgesamt 47 unterschiedliche Perspektivierungen (20-32 pro Interview), wohingegen die Referendar*innen nur 39 der Perspektivierungen nutzen (14-25 pro Interview).

Werden wiederum nur die Perspektivierungen gegenübergestellt, die jeweils in mindestens 50 % der Interviews genutzt wurden (Tab. 1), zeigt sich zunächst ein gemeinsamer Fokus auf die Dimension I „Auswahl und Thematisierung von Inhalten und Fachmethoden“. Es lässt sich aber auch herausstellen, dass die Fach- und Seminarleiter*innen 7 der 13 Perspektivierung aus der Dimension II „Kognitive Aktivierung“ mehrheitlich nutzen, wohingegen dies nur auf 2 der Perspektivierungen für die Referendar*innen zutrifft. Dagegen werden 4 der 8 Perspektivierungen aus Dimension VII mehrheitlich von den Referendar*innen genutzt, allerdings nur 2 der Perspektivierungen durch die Fach- und Seminarleiter*innen.

Die Unterschiede innerhalb und auch zwischen den Gruppen werden nicht erst bei einem Vergleich der Wertungen deutlich, sondern bereits bei der Auswahl unterschiedlicher Kriterien zur Beurteilung der Unterrichtsstunde.

Perspektivierung	Dimensionen des Frameworks												
	II. Kognitive Aktivierung				IV		V		VI		VII. Klassenführung		
	FL	REF	FL	REF	FL	REF	FL	REF	FL	REF	FL	REF	
1	100 %	100 %	59 %					53 %		71 %	53 %		53 %
2	100 %	100 %	53 %	65 %									
3	76 %	88 %						59 %					65 %
4	100 %	71 %											82 % 59 %
5	65 %	71 %	71 %					94 % 82 %					
6	94 %	94 %	53 %										
7													53 % 59 %
8	94 %	53 %											
9	82 %	82 %	100 %	100 %									
10	82 %	100 %	82 %										
11	88 %	76 %											
12	59 %												
13	88 %		59 %										
14													
Durchschnittliche Nutzung	77 %	67 %	47 %	24 %	6 %	3 %	13 %	7 %	49 %	37 %	27 %	18 %	33 % 37 %

*Tabelle 1: Nutzungshäufigkeit der Perspektivierungen (FL = Fach- und Seminarleiter*innen; REF = Referendar*innen); dargestellt sind Perspektivierungen, die jeweils in mindestens 50 % der Interviews genutzt wurden.*

Diskussion

Sowohl die Fach- und Seminarleiter*innen, als auch die Referendar*innen haben dieselbe Unterrichtsstunde beurteilt, dennoch fallen sowohl die Auswahl der Kriterien, als auch die Bewertung derselben durchaus unterschiedlich aus. Es lassen sich jedoch aus der Betrachtung von mehrheitlich genutzt Perspektivierungen auch Gruppenunterschiede herausarbeiten, die neben den individuellen unterschieden sichtbar werden. Grundsätzlich bewerten Referendar*innen die Unterrichtsstunde tendenziell positiver, was jedoch auch daran liegen kann, dass sie sich in derselben Ausbildungssituation befinden. Dies liegt jedoch nicht nur an der Auswahl unterschiedlicher Kriterien, sondern wird auch bei Verwendung derselben Kriterien deutlich. Weiterhin kann die abweichende Fokussierung auf unterschiedliche Dimensionen des Syntheseframeworks als Gruppenunterschied herausgestellt werden.

Bei der Bewertung der Unterrichtsqualität im Referendariat werden sowohl gruppeninterne, als auch gruppenübergreifende Unterschiede deutlich. Es bleibt jedoch die Frage offen, inwiefern eine erfolgreiche Kommunikation über die Unterrichtsqualität im Rahmen des Referendariats stattfinden kann. Diese Frage soll in der Fortsetzung dieser Untersuchung verfolgt werden.

Danksagung

Wir danken den 17 Referendar*innen, die uns durch die Teilnahme an den Interviews einen tieferen Einblick in die Beurteilung der Unterrichtsqualität im Referendariat ermöglicht haben. Wir danken außerdem Carl-Lennart Biela, Jana Neugebauer, Jasmin Meyer, Jesco Schrader, Jos Oldag, Malte Schweizer, Marco Reith, Mario Bouslovitch, Marvin Roski, Michél Falé, Timo Schulze und Verena Heuser für die Unterstützung bei der Durchführung der Interviews.

Literatur

- Brunner, E. (2018) Qualität von Mathematikunterricht: Eine Frage der Perspektive. *J Math Didakt* 39, 257–284. <https://doi.org/10.1007/s13138-017-0122-z>
- Fauth, Benjamin, Decristan, Jasmin, Rieser, Svenja, Klieme, Eckhard und Büttner, Gerhard (2014) Grundschulunterricht aus Schüler-, Lehrer- und Beobachterperspektive: Zusammenhänge und Vorhersage von Lernerfolg, *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 28 (3), 2014, 127–137
- Heinitz, B., Nehring, A. (2020) Kriterien naturwissenschaftsdidaktischer Unterrichtsqualität – ein systematisches Review videobasierter Unterrichtsforschung. *Unterrichtswiss* 48, 319–360 <https://doi.org/10.1007/s42010-020-00074-8>
- Heinitz, B., Nehring, A. (2021) Beurteilung von Unterrichtsqualität im Referendariat. In S. Habig (Hrsg.) *Naturwissenschaftlicher Unterricht und Lehrerbildung im Umbruch?* (S. 230-233). GDCP-Tagungsband.
- Praetorius, A. (2013) Einschätzung von Unterrichtsqualität durch externe Beobachterinnen und Beobachter. Eine kritische Betrachtung der aktuellen Vorgehensweise in der Schulpraxis, *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung* 31 (2013) 2, S. 174-185
- Praetorius, A., Herrmann, C., Gerlach, E., Zülsdorf-Kersting, M., Heinitz, B., & Nehring, A., (2020) Unterrichtsqualität in den Fachdidaktiken im deutschsprachigen Raum – zwischen Generik und Fachspezifik. *Unterrichtswiss* 48, 409–446. <https://doi.org/10.1007/s42010-020-00082-8>